

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Maria Stuart

Schiller, Friedrich

Tübingen, 1801

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-88555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88555)

Maria, heilige, bitt' für mich!

Und nimm mich zu dir in dein himmlisch Leben!

(Er durchsticht sich mit dem Dolch und fällt der Wache in
die Arme.)

Fünfter Auftritt.

(Zimmer der Königin.)

Elisabeth, einen Brief in der Hand. Burleigh.

Elisabeth.

Mich hinzuführen! Solchen Spott mit mir

zu treiben! Der Verräther! Im Triumph

Vor seiner Buhlerin mich aufzuführen!

So ward noch kein Weib betrogen, Burleigh!

Burleigh.

Ich kann es noch nicht fassen, wie es ihm,

Durch welche Macht, durch welche Zauberkünste

Gelang, die Klugheit meiner Königin

So sehr zu überraschen.

Elisabeth.

Du ich sterbe

Für Schaam! Wie muß' er meiner Schwäche spotten!

Sie glaubt' ich zu erniedrigen und war,

Ich selber, ihres Spottes Ziel!

Burleigh.

Du siehst nun ein, wie treu ich dir gerathen!

Elisabeth.

O ich bin schwer dafür gestraft, daß ich
 Von eurem weisen Rathe mich entfernt!
 Und solt' ich ihm nicht glauben? In den Schwüren
 Der treuesten Liebe einen Fallstrich fürchten?
 Wem darf ich trau'n, wenn er mich hintergieng?
 Er, den ich groß gemacht vor allen Großen,
 Der mir der nächste stets am Herzen war,
 Dem ich verstattete, an diesem Hof
 Sich wie der Herr, der König zu betragen!

Burleigh.

Und zu derselben Zeit verrieth er dich
 An diese falsche Königin von Schottland!

Elisabeth.

O sie bezahle mir's mit ihrem Blut!
 — Sagt! Ist das Urtheil abgefäßt?

Burleigh.

Es liegt

Bereit, wie du befohlen.

Elisabeth.

Esterben soll sie!

Er soll sie fallen sehn, und nach ihr fallen.
 Verstoßen hab' ich ihn aus meinem Herzen,
 Fort ist die Liebe, Rache füllt es ganz.

So hoch er stand, so tief und schmäzlich sey
 Sein Sturz! Er sey ein Denkmal meiner Strenge,
 Wie er ein Beispiel meiner Schwäche war.
 Man führ' ihn nach dem Tower, ich werde Peers
 Ernennen, die ihn richten, hingegeben
 Sey er der ganzen Strenge des Gesetzes.

Burleigh.

Er wird sich zu dir drängen, sich rechtfertigen —

Elisabeth.

Wie kann er sich rechtfertigen? Ueberfährt
 Ihn nicht der Brief? O sein Verbrechen ist
 Klar wie der Tag!

Burleigh.

Doch du bist mild und gnädig,
 Sein Anblick, seine mächtige Gegenwart —

Elisabeth.

Ich will ihn nicht sehn. Niemals, niemals wieder!
 Habt ihr Befehl gegeben, daß man ihn
 Zurück weist, wenn er kommt?

Burleigh.

So ist's befohlen!

Page (tritt ein).

Milord von Lester!

Königin.

Der Abscheuliche!

Ich will ihn nicht sehn. Sagt ihm, daß ich ihn
Nicht sehen will.

Page.

Das wag' ich nicht, dem Lord
Zu sagen, und er würde mirs nicht glauben.

Königin.

So hab' ich ihn erböt, daß meine Diener
Vor seinem Ansehn mehr als meinem zittern!

Burleigh (zum Pagen).

Die Königin verbietet ihm, sich zu nah'n!

(Page geht zögernd ab.)

Königin (nach einer Pause).

Wenns dennoch möglich wäre — Wenn er sich
Rechtfertigen könnte! — Sagt mir, könnt' es nicht
Ein Gallstrick seyn, den mir Maria legte,
Mich mit dem treuesten Freunde zu entzweien!
O sie ist eine abgefeymte Vüßin,
Wenn sie den Brief nur schrieb, mir gift'gen Argwohn
Ins Herz zu streun, ihn, den sie haßt, ins Unglück
Zu stürzen —

Burleigh.

Aber Königin, erwäge —